



Sitzungsvorlage

Nr. 0398/2018/1

Konzeption Offene Jugendarbeit in Bruchsal

Beratungsfolge	Datum	Status	Beratungszweck
Gemeinderat	29.01.2019	öffentlich	Beschlussfassung

Anlagen:

Gesamtkonzeption für die Offene Jugendarbeit der Stadt Bruchsal 2018

Beschlussantrag

1. Der Gemeinderat nimmt die Konzeption „Offene Jugendarbeit in Bruchsal“ zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der schrittweisen Umsetzung der Handlungsempfehlungen.
2. Der Gemeinderat stimmt der im Stellenplan 2019 aufgenommenen Aufstockung der Offenen Jugendarbeit um 1,5 Stellen zu.

I. Sachverhalt und Begründung

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017/18 die Verwaltung beauftragt, ein Gesamtkonzept Offene Jugendarbeit in Bruchsal als Grundlage für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu erstellen. Das Amt für Familie und Soziales hat als zuständiges Fachamt eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Konzepts installiert und mit Blick auf die künftige Ausrichtung der Jugendarbeit 12 Handlungsempfehlungen erarbeitet.

„Entgegen einer auf den ersten Blick plausiblen Annahme erfordert der demografische Wandel und der damit verbundene Rückgang in der Zahl der jungen Menschen nicht weniger, sondern mehr Engagement und mehr Investitionen in die nachwachsende Generation.

Die Geschwindigkeit und die Ernsthaftigkeit, mit der dieser Sachverhalt zur Kenntnis genommen und in konkretes Handeln umgesetzt wird, wird wesentlich über die Zukunftschancen der Städte und Gemeinden, damit aber auch die des jeweiligen Kreises und des Landes entscheiden!“

(Dr. Ulrich Bürger, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg)

Bruchsal wächst. Mit dieser Feststellung hat sich die Stadt Bruchsal in jüngster Zeit eine Überschrift für eine große Bandbreite an kommunalpolitischen Beteiligungs- und Entwicklungsprozessen gegeben, die dem expandierenden Bedarf an zeitgemäßen und bedarfsgerechten Strukturen und Angeboten eines zukunftsfähigen Mittelzentrums mit all seinen Bürgerinnen und Bürgern entsprechen. Dabei sind die Kinder, die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen unserer Stadt eine ernstzunehmende, aber wenig einflussreiche und wenig erfahrene Zielgruppe. Ihre Wünsche und Bedürfnisse werden oft nur im erzieherischen, bzw. familiären oder schulischen Zusammenhang gesehen und thematisiert. Im Kontext der Fragestellungen rund um

die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und unserer Gesellschaft sind sie jedoch eine der wichtigsten Ressourcen und es liegt auf der Hand, dass gute Bedingungen, Unterstützung und Förderung der jungen Generationen maßgeblich auch für gute Entwicklungen in unserer immer komplexer werdenden Gesellschaft sind. Diesem Anliegen in breitem Maße Rechnung zu tragen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Offenen Jugendarbeit, die neben der schulischen Bildung und der Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden, eine zentrale Rolle einnimmt. Die dringenden pädagogischen Erfordernisse werden auch durch die Studie der Universität Hannover verdeutlicht, die im Rahmen des Programms „Starthilfe“ durch das Land Baden-Württemberg finanziert wurde. Die Ergebnisse dieser repräsentativen Befragung von Schülerinnen und Schülern an Bruchsaler Schulen, zeigen den zwingenden Handlungsbedarf auf. Die Verwaltung wird in der Sitzung hierzu ausführlich mündlich berichten.

Die Bruchsaler Jugendhäuser arbeiten unter den gegebenen Rahmenbedingungen sehr erfolgreich. Dies zeigt sich in der stetig steigenden Besucherzahl, den vielfältigen Angeboten sowie der hohen Identifikation der Besucher*innen mit den einzelnen Häusern. Zusätzliche Angebote erfordern zusätzliche Ressourcen, wenn sie nicht zu Lasten der bestehenden und bewährten außerschulischen Bildungs- und Freizeitangebote gehen sollen. Mit der derzeitigen Personalausstattung können die Häuser in Trägerschaft der Stadt dem vorgenannten Bedarf nicht mehr gerecht werden.

Im Zuge der Erarbeitung der Konzeption wurde deutlich, dass die Jugendhäuser bisher noch nicht effektiv zusammengearbeitet haben. Insbesondere das in Trägerschaft des Caritasverbands arbeitende Jugendhaus Südstadt agierte in der Vergangenheit häufig ohne Zusammenhang mit der Offenen Jugendarbeit der Kernstadt und der Ortsteile. Die Jahresberichte wurden i.d.R. zur Kenntnis genommen, eine inhaltliche Abstimmung der Jahresprogramme und Angebote der einzelnen Häuser fand jedoch nicht statt. Daher ist es aus Sicht der Verwaltung notwendig, dass künftig nicht nur eine enge Zusammenarbeit sichergestellt werden muss, vielmehr bedarf es auch einer regelmäßigen Berichterstattung und Auseinandersetzung mit den pädagogischen Angeboten der vier Jugendhäuser. Hierfür eignet sich die Bildung eines Kuratoriums „Offene Jugendarbeit“ – so wie dies in anderen Städten erfolgreich praktiziert wird und wie wir es in Bruchsal auch in der Zusammenarbeit mit den Kindergärten kennen. Ein solches Kuratorium könnte im Zuge der Ausschussbildung nach der Kommunalwahl 2019 erstmals besetzt werden.

Handlungsempfehlungen aus der Konzeption:

1. Bildung eines Kuratoriums „Offene Jugendarbeit“
2. Angemessene Aufteilung und Ergänzung der Personalstellen auf die vier Jugendhäuser
3. Einrichtung einer Praxisstelle (BA-Studium Sozialpädagogik) und einer Bufdi-Stelle
4. Neuausrichtung des Jugendzentrums Südstadt
5. Ausrichtung von Freiflächen zu offenen Jugendplätzen
6. Öffnung der Sportplätze und Schulhöfe auch außerhalb der Schulzeiten (sofern zulässig)
7. Mobile Angebote (z.B. Spielmobil)
8. Aufbau eines Ferienbetreuungsangebotes
9. Einführung von Qualitätssicherungsinstrumenten
10. Erstellen einer Nutzungsvereinbarung für selbstverwaltete Jugendangebote
11. Vernetzung und Zusammenarbeit sicherstellen
12. Öffentlichkeitsarbeit intensivieren mit neuen Medien

Die Konzeption wurde in der Sitzung des VFS am 19.09.2018 vorberaten und der Verwaltung der Auftrag erteilt, die Konzeption in den Ortschaftsräten vorzustellen.

Dies hat stattgefunden

- in Büchenau am 15.10.2018
- in Heildelsheim am 16.10.2018
- in Untergrombach und in Helmsheim am 17.10.2018.

Aus dem Ortschaftsrat Obergrombach wurde kein Beratungsbedarf signalisiert.

Die Konzeption wurde in allen Gremien begrüßt. In Untergrombach und Heidelberg wurde die Verbesserung der personellen Ausstattung angemahnt, da dort die Besucherzahlen stark angestiegen sind. In Büchenau wurde der Wunsch geäußert, für den bestehenden Jugendclub e.V. (untergebracht in einem Raum neben der Schule) stundenweise eine hauptamtliche Unterstützung sicherzustellen. Ein ähnliches Anliegen wurde auch in Helmsheim geäußert. Dort soll zukünftig ein Raum in der „Alten Kelter“ zur Verfügung gestellt werden. Der Ortschaftsrat wünscht sich dafür ebenfalls stundenweise Unterstützung durch eine hauptamtliche Fachkraft der Offenen Jugendarbeit.

Trägerschaft Kinder- und Jugendzentrum Südstadt:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 18.12.2018 dem Änderungsvertrag mit dem Caritasverband Bruchsal e.V. über die Betriebsträgerschaft für das Kinder- und Jugendzentrum Südstadt zum 01.01.2019 zugestimmt.

II. Nachhaltigkeit und finanzielle Auswirkungen

Durch die veränderten Konditionen des neuen Vertrages mit dem Caritasverband Bruchsal e.V. stehen nunmehr Mittel i.H.v. ca. 75.000 EURO zur Verfügung, die zur personellen Stärkung der städtischen Jugendhäuser eingesetzt werden sollen. Aus Sicht der Verwaltung bedarf es wie beantragt, zur Umsetzung der o.g. Bedarfe in der Offenen Jugendarbeit, einer zusätzlichen personellen Ausstattung von 1,5 pädagogischen Fachkräften. Hierfür fallen Kosten i.H.v. ca. 90.000 EURO an, so dass tatsächlich gegenüber dem Jahr 2018 Mehrkosten von ca. 15.000 EURO entstehen.

Es ist folgende Produktgruppe betroffen: 36.20

Cornelia Petzold-Schick
Oberbürgermeisterin